

# Wie schön scheint die Sonn'

T.: aus "Cantate", hrsg. von Heinrich Bone, Paderborn 1851

M.: aus "Melodien zu dem katholischen Gesangbuche Cantate", Paderborn 1858



Wie schön scheint die Sonn', wie hell leucht't der Mond; die  
Schön-heit Ma - ri - as doch herr-li-cher thront; denn sie nur all - ein war  
wür - dig und rein, die Mut-ter des gött - li - chen Kin-des zu sein.

2. In Demut verzagt zum Engel sie sagt:  
„Mein Will' ist des Herren, ich bin seine Magd.“  
Und über sie naht sich himmlische Gnad',  
darinnen die Gottheit vermenschet sich hat.
3. O Jungfrau geehrt, ganz rein, unversehrt,  
ein göttliches Wunder bist worden der Erd'.  
O güldenes Zelt, vom Himmel gestellt,  
wo aus ist gegangen der Retter der Welt!
4. Ach hör uns're Klag', die Feinde verjag,  
wend' ab von den Christen Krieg, Elend und Plag'!  
Vor Krankheit und Brand, zu Wasser und Land,  
behüt' uns, o Mutter, mit mächtiger Hand.
5. Auch bitten wir dich, verlaß uns doch nicht,  
zur Stunde des Todes, im letzten Gericht;  
Ach, bitt' deinen Sohn, daß er uns verschon',  
in Gnaden uns rufe zum himmlischen Thron!